

Umgang mit Zeugen der Kulturgeschichte im Wald

Ein Ratgeber für die Forstwirtschaft von Probos, der auf acht Jahren Erfahrung in den Niederlanden aufbaut

Von Patrick Jansen¹, Martijn Boosten² und Mark van Benthem³, Wageningen (Niederlande)

Probos, das Wissens- und Innovationszentrum für Wald in den Niederlanden, hat durch Musterprojekte und andere Initiativen in den vergangenen Jahren immer mehr Kenntnisse über Zeugen und Zeugnisse der Kulturgeschichte im Wald zusammengetragen. Durch Exkursionen, Artikel, Seminare, Handbücher und Leitfäden versucht Probos, Forstleuten praktische Hilfen zu geben, damit der Kulturgeschichte und dem Kulturerbe im Wald ein Platz in der Forstwirtschaft zugewiesen werden kann. Um auf europäischer Ebene mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema zu erzeugen und die niederländischen Kenntnisse und Erfahrungen zu teilen, hat Probos vor kurzem einen Leitfaden in drei Sprachen herausgegeben (vgl. Kasten rechts oben).

Fast alle europäischen Wälder sind vom Menschen beeinflusst. Jede Generation hat ihre Spuren hinterlassen. Diese Spuren sind bis zum heutigen Tag in den Wäldern zu finden – u. a. in Form von Grenz- und Wildwäldern, Keltischen Feldern, Grabhügeln, Lehm-, Kies- und Eisenerzgruben, Alleen, Niederwald, historischen Straßen und Pfaden. An vielen Orten in Europa verschwinden solche historischen Elemente, weil sie nicht instand gehalten oder durch Forstarbeiten oder extreme Beanspruchung durch Freizeitaktivitäten beschädigt werden. Dies geschieht häufig unbewusst, da dem für die Forstwirtschaft Zuständigen das vorhandene Erbe nicht in vollem Umfang bekannt ist und Kulturgeschichte bei weitem nicht immer integraler Bestandteil der Waldbewirtschaftung ist.

Die Situation in den Niederlanden

Seit den 1950er-Jahren sind in den Niederlanden zahlreiche Untersuchungen im Zusammenhang mit der Geschichte von Waldgebieten durchgeführt worden. Bis vor einiger Zeit wurde dem greifbaren Erbe in den Wäldern aber kaum Aufmerksamkeit geschenkt. In den letzten Jahren hat sich dies jedoch merklich geändert.

Dass Wälder kulturgeschichtliche Werte bergen, ist den meisten niederländischen Forstleuten inzwischen bewusst. Allerdings ist es für die Forstwirtschaft noch nicht so einfach, der Kulturgeschichte in der Waldbewirtschaftung einen vollwertigen Platz neben den anderen Waldfunktionen und Waldwerten einzuräumen.

Wozu dient die Kulturgeschichte in der Forstwirtschaft und wie berücksichtigt man sie neben den anderen Funktionen wie Holzherzeugung, Natur und Erholung?

Fachgerechte Forstwirtschaft

Probos konzentriert sich auf die Förderung fachgerechter Forstwirtschaft und die Herstellung einer ausgewogenen Balance zwischen den verschiedenen Waldfunktionen. Fachgerechte Forstwirtschaft stützt sich aus Sicht von Probos auf drei Pfeiler: Gebietskenntnis, Fachwissen und langfristige Strategie.

Zunächst ist es wichtig, dass ein für den Wald Verantwortlicher bezüglich aller Waldfunktionen und Waldwerte wie Holzherzeugung, Natur, Erholung und Kulturgeschichte über umfangreiches Fachwissen und gute Gebietskenntnis verfügt. Forstwirtschaft ist (sehr) langfristig ausgelegt; es ist eine hohe Kontinuität erforderlich, um die Ziele erreichen zu können.

Um in dieser Hinsicht Erfolg zu haben und eine Bewirtschaftung zu ver-



Der Leitfaden von Probos zum forstlichen Umgang mit Zeugen der Kulturgeschichte im Wald ist in diesem Sommer auch auf Deutsch erschienen.

hindern, die aus spontanen Entscheidungen resultiert, ist es wichtig, ein gut fundiertes und von einer breiten Basis getragenes Langzeitkonzept zu haben.

Bezüglich der Kulturgeschichte werden bisher nur wenige Forstleute in den Niederlanden den Anforderungen aller drei Pfeiler gerecht. Für den überwiegenden Teil der Waldgebiete fehlt eine solide Übersicht über die Geschichte des betreffenden Waldes und das vorhandene Kulturgut.

Neben der Notwendigkeit, dieses Thema bei den Forstleuten weiter in den Fokus zu rücken, besteht deshalb die wichtigste Herausforderung der kommenden Jahre darin, die Geschichte und das Kulturgut der betreffenden Waldgebiete zu inventarisieren. Auf einer solchen Grundlage könnte jeder einzelne der Forstverantwortlichen daraufhin den Rang der Kulturgeschichte im Langzeitkonzept festlegen. Nur wenige niederländische Forstleute haben Kulturgeschichte in ihrem Langzeitkonzept berücksichtigt, geschweige denn, ein auf die Kulturgeschichte bezogenes Konzept entwickelt. Dies ist dadurch zu erklären, dass diesem Thema erst seit kurzem Aufmerksamkeit gewidmet wird.

Wälder – ein Schatz an Kulturerbe

Das Kulturerbe in Wäldern ist das greifbare Relikt der Waldgeschichte. Dieses Kulturerbe beschränkt sich nicht auf die bekannten archäologischen Relikte wie Grabhügel und Keltische Felder. Fast jeder Wald birgt Dutzende oder Hunderte von Relikten, die von der Nutzung des Walds durch den Menschen oder der Nutzung der betreffenden Fläche stammen, bevor diese Fläche zu Wald wurde.

Beispiele hierfür sind Erdwälle, Lehmgruben, historische Pfade und Grenzpfähle. Auch „grüne“ Elemente wie Niederwald, Alleen, Grenzbäume und Feuerschneisen sind kulturgeschichtliche Relikte. Darüber hinaus wird in den Niederlanden auch Relikten aus der jüngeren Vergangenheit immer mehr Aufmerksamkeit geschenkt; dazu gehören Schützengräben, Bunker oder Bombenkrater aus dem Zweiten Weltkrieg, experimentelle Waldanpflanzungen mit exotischen Baumarten und die ersten Naherholungseinrichtungen aus dem 20. Jahrhundert.

Es ist häufig unmöglich und auch nicht erwünscht, alle diese Elemente zu erhalten. Ein Wald ist schließlich kein Freilichtmuseum. Um auf einigermaßen objektiver Grundlage auswählen zu können, was erhalten und was nicht erhalten werden soll, können bei der Beurteilung Kriterien wie Seltenheitswert, Kennzeichnungskraft, Erholungswert und Grad der Intaktheit herangezogen werden.

Was passiert in der Praxis?

In den letzten Jahren hat Probos verschiedene Herangehensweisen beob-

achten können, wie Kulturgeschichte bei der Einrichtung und Bewirtschaftung von Waldflächen einbezogen wird. Es gibt zwei Herangehensweisen, die sich stark voneinander unterscheiden: das Herangehen über die Landschaft und das Herangehen über das Element.

Das Herangehen über die Landschaft zielt auf die Ebene Landschaft ab, wobei die „ursprüngliche“ Landschaft (bzw. ein Teil der „ursprünglichen“ Landschaft) wieder hergestellt wird. Dabei kann es sich um das Bild einer bestimmten Periode handeln, aber auch um das Bild mehrerer Perioden nebeneinander.

Der große Vorteil dieser Strategie besteht darin, dass der Zusammenhang zwischen den verschiedenen individuellen Elementen und den Formen der historischen Landnutzung gut dargestellt wird.

Der Nachteil besteht darin, dass diese Strategie häufig einen starken Eingriff mit sich bringt, z. B. dadurch, dass Hochwald in Heideflächen, Flugsandflächen, Heuwiesen oder Niederwald umgewandelt wird. Bei derart einschneidenden Maßnahmen ist nicht immer damit zu rechnen, dass die lokale Bevölkerung diese Strategie unterstützt.

Am anderen Ende des Spektrums ist das Herangehen über das Element zu finden. Dabei werden individuelle Elemente instand gesetzt. Hier geht es häufig um kulturgeschichtliche Kostbarkeiten.

Der Nachteil dieser Herangehensweise besteht darin, dass der Zusammenhang der Elemente in dem betreffenden Gebiet weniger zu seinem Recht kommt und die Waldgeschichte schwerer aus dem Gebiet herausgelesen werden kann. Die individuellen Elemente erzählen ihre eigene Geschichte, nicht unmittelbar die Geschichte der Landschaft in ihrer Gesamtheit. Nach den Erfahrungen von Probos wird diese Strategie allerdings sehr von Erholungssuchenden und Bewohnern der umliegenden Gebiete geschätzt.

Das Herangehen über das Ensemble kann als Zwischenform der oben genannten Herangehensweisen betrachtet werden. Dabei wird eine Gruppe von zueinandergehörenden Elementen wiederhergestellt oder sichtbar gemacht. Man kann dabei eine Gruppe von Elementen wählen, die aus derselben Periode stammen, oder eine Gruppe von

Leitfaden für Forstleute

Vor gut acht Jahren hat Probos das Thema Kulturgeschichte in der Forstwirtschaft aufgegriffen. Die erste größere Initiative war die Publikation des Buchs „Historische Beispielen; historie, herkenning en beheer“, mit dem in den Niederlanden erstmalig eine Gesamtübersicht über das historische Erbe in Wäldern erschien. Seitdem hat Probos verschiedene Studien und Musterprojekte durchgeführt.

Probos möchte das in den Niederlanden bezüglich Kulturgeschichte in der Forstwirtschaft zusammengetragene Wissen und die gesammelten Erfahrungen gerne mit anderen europäischen Ländern teilen. Probos hofft, dass hiermit die Begeisterung für dieses Thema und das Wissen zu diesem Thema übertragen werden und europaweit Förster, Waldbesitzer, politisch Verantwortliche, Wissenschaftler usw. angeregt werden, sich mit diesem Thema zu beschäftigen.

Um dieses Ziel zu erreichen, wurde ein internationaler Leitfaden zur Kul-

turgeschichte in der Forstwirtschaft herausgegeben. Dieser Leitfaden ist auch in deutscher Sprache erhältlich. Die Publikation enthält neben niederländischen Beispielen auch verschiedene Beispiele und Fotos von kulturgeschichtlichen Relikten in den Wäldern anderer europäischer Länder. Der Leitfaden wurde mit finanzieller Unterstützung des Collaborative Fund des PEFC (Programme for the Endorsement of Forest Certification), der Provinz Gelderland und der Stiftung Probos hergestellt.

Bestellung des Buches

Das kulturelle Erbe in der nachhaltigen Waldbewirtschaftung – eine niederländische Perspektive. Von Patrick Jansen, Mark van Benthem, Casper de Groot und Martijn Boosten. Softcover, 96 Seiten, farbig. ISBN 978-90-74277-235. Preis (einschließlich Versandkosten): €12 Euro. Zu bestellen beim Sekretariat von Probos in Wageningen: mail@probos.nl oder Tel. +31-317/46 65 55.

Elementen, die alle mit demselben Thema zu tun haben (z. B. Jagd oder Aufzucht). Der Zusammenhang mit der betreffenden Zeitperiode oder dem Thema wird gewährleistet, und der Eingriff kann auf die betreffende Gruppe von Elementen beschränkt bleiben.

Ein gutes Beispiel hierfür ist die Maßnahme der Gemeinde Epe (Veluwe, Provinz Gelderland), bei der auf einem Teil des Waldgebiets – einer ehemaligen Heidefläche, die Anfang des 20. Jahrhunderts aufgeforstet wurde – die Kennzeichen dieser Aufforstung mit Rasterpflanzung (Pflanzung in gerade Reihen, wobei der Reihenabstand und der Abstand der Pflanzen in den Reihen jeweils gleich war), Hochwald mit gleichalten Kiefern, Grenzgräben und Feuerschneisen wiederhergestellt wurden.

Abschließende Bemerkungen

Kulturgeschichte hat in den letzten Jahren in den Niederlanden bereits eine

wichtige Rolle in der Waldbewirtschaftung gespielt. Die Herausforderung für Forstleute besteht nun darin, diesem Thema einen vollwertigen Platz in der Waldbewirtschaftung einzuräumen.

Einerseits müssen sie jetzt mit Unterstützung von Fachleuten und Ehrenamtlichen damit beginnen, die Waldgeschichte und die noch vorhandenen kulturgeschichtlichen Relikte in ihrem Gebiet zu inventarisieren. Andererseits müssen sie ein gutes Gleichgewicht zwischen Kulturgeschichte und den anderen Waldfunktionen herstellen.

Wenn die Funktionen klug kombiniert werden, entstehen zudem Chancen, mit Kulturgeschichte den Erholungswert und den Wert des Walds für den Naturschutz zu erhöhen und möglicherweise einen zusätzlichen wirtschaftlichen Stützpfiler für die Forstwirtschaft zu entwickeln. Probos sieht hierfür Chancen nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in den Nachbarländern.

^{1), 2)} und ³⁾ Patrick Jansen, Martijn Boosten und Mark van Benthem sind Mitarbeiter der Stichting Probos mit Sitz in Wageningen (Niederlande).